

## Bach und ...

Thema der Zyklus-Konzerte

Bachs Werk im Zusammenhang mit Kompositionen älterer und neuerer Meister zu erleben, haben wir uns im Bach-Jahr zur Aufgabe gestellt. War das 1. Zyklus-Konzert noch einem Vorgänger Bachs, Antonio Vivaldi, gewidmet, wurden in beiden nachfolgenden Konzerten dieser Reihe Kontraste aufgezeigt. Es sollte verdeutlicht werden, wie sehr Bach Ideengeber für nachfolgende Generationen geworden ist und bis auf den heutigen Tag Komponisten inspiriert hat. Nun aber ist ein ganzes Programm dem Meister gewidmet, seinem Schaffen als Komponist von Orchester- und Vokalwerken. Beide Genres stehen in seinem Œuvre durchaus gleichrangig nebeneinander und sind miteinander durch augenfällige Gemeinsamkeiten verbunden, so z. B. durch konzertante Elemente in den Gesangswerken. Bach schuf seine Werke meist im Zusammenhang mit seinen jeweiligen Dienstpflichten, beispielsweise seine Orchestersuiten sowohl als Kapellmeister am Köthener Hof als auch während der Zeit seiner Leitung des Leipziger Collegium musicum. Seine großen Vokalwerke hingegen datieren ausschließlich aus den Jahren seiner Tätigkeit als Thomaskantor in Leipzig, pflichtgemäß entstanden als „Endzweck“ einer „regulierten Kirchenmusik zu Gottes Ehren“. Als wohltönenden Auftakt für Bachs großartiges und musikantisch frisches „Magnificat“ wurden zwei „Ouvertüren“ ausgewählt, Orchesterwerke, in denen so recht Bachs Lust an gesitteter Unterhaltung lebendig wird. Es ist eine Musik, in der sich „Kraft und Anmut durchdringen“, wie Albert Schweitzer es ausgedrückt hat.